

## **Projektbeschreibung «Die Erfahrung des Aktivdienstes von Deutschschweizer Offizieren während des Ersten Weltkriegs» (Arbeitstitel)**

### **1. Thema, Fragestellung und These**

Rund sechshundert Tage haben Deutschschweizer Offiziere während des Ersten Weltkrieges Aktivdienst geleistet, in Ablösungsdienste verteilt über die Jahre 1914 bis 1918. Als Armeeangehörige wurden sie zur Abwehr von allfälligen Angriffen an der Grenze und – je länger, je mehr – für Ordnungsdienste im Landesinnern eingesetzt. Aufrüstung, innenpolitische Spannungen sowie zunehmende Dienstverdrossenheit der Soldaten bis hin zu Gehorsamsverweigerung und Meuterei prägten die Zeit; hinzu kamen Affären um die Armee, Bestrebungen um deren Demokratisierung sowie grundsätzliche Kritik am Militär vonseiten der Politik. Das vorliegende Projekt konzentriert sich auf Deutschschweizer Offiziere und fragt, wie sie den Aktivdienst während des Ersten Weltkrieges erfahren? Damit thematisiert es nicht individuelle Bewusstseinslagen, sondern «Sinnstrukturen des zeitgenössischen Bewusstseins vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Kontextes».<sup>1</sup> Der Gegenstand der Untersuchung sind überindividuell geteilte Muster des Wahrnehmens und Deutens von Wirklichkeit sowie ihr Wandel im Laufe der Zeit.<sup>2</sup> Das Projekt will nicht in erster Linie die erfahrene Wirklichkeit damaliger Akteure re-konstruieren, sondern fragt, wieso diese so konstruiert wurde. Es soll die These geprüft werden, dass sich während des Ersten Weltkrieges die Sinnstiftung des Krieges und das Selbstbild der Offiziere wesentlich verändert haben. Die Einschränkung auf Offiziere erfolgt aufgrund ihrer Homogenität, ihrer Deutungsmacht in der Nachkriegszeit als Redaktoren von Erinnerungsschriften sowie aufgrund der Quellenlage, die Einschränkung auf Deutschschweizer aufgrund der Bedeutung von Sprache bei der Konstituierung von Wirklichkeit.

### **2. Theorie<sup>3</sup>**

Ein konstruktivistisches Verständnis von Wirklichkeit ist für die Arbeit grundlegend: Wirklichkeit wird als Ergebnis permanenter sozialer Kommunikation verstanden. Der zentrale Begriff ist «Erfahrung».<sup>4</sup> Damit sind Techniken und Verlaufsformen der Aneignung und Konstituierung sinnhafter Wirklichkeit gemeint, bestehend aus Wahrnehmen, Deuten und Handeln. Sie folgen einem System verinnerlichter Muster.<sup>5</sup> Diese sind durch soziokulturell objektivierte Rahmenbedingungen vorgegeben und werden durch Sprache, Tradition und Institutionen vermittelt. Erfahrung hat somit zwei Dimensionen: Eine akteursspezifische (das Individuum, das in einer bestimmten Situation wahrnimmt, deutet und handelt) sowie eine gesellschaftliche (die Muster, die das Individuum dabei anwendet). Damit soll der Brückenschlag zwischen Strukturen und Akteuren, zwischen Diskurs und Praxis gelingen, was als Stärke des Konzepts gilt.<sup>6</sup> Erfahrung

---

<sup>1</sup> Buschmann/Carl, 2001, S. 22.

<sup>2</sup> Zum Begriff «Muster» siehe 2. Theorie.

<sup>3</sup> Das Projekt stützt sich im Wesentlichen auf Überlegungen und Theorien der Erfahrungsgeschichte. Zur Erfahrungsgeschichte siehe 4. Literatur.

<sup>4</sup> Zur Geschichte des Begriffs «Erfahrung» siehe 4. Literatur.

<sup>5</sup> Der Begriff «Muster» wird hier vereinfachend verwendet. Grund ist die begriffliche Inkonsistenz innerhalb theoretischer Abhandlungen der Erfahrungsgeschichte. Beispielsweise spricht Latzel von «Deutungsmustern» (Latzel, 1997), Planert von «mental Strukturen und dominanten Diskursen» und in Anlehnung an Eco «Mustern» (Planert, 2001, S. 59), Buschmann/Carl von «Deutungskategorien» (Buschmann/Carl, 2001, S. 18) und «Deutungsmustern» (ebd., S. 19), Buschmann/Reimann zudem auch von «Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsnormen» (Buschmann/Reimann, 2001, S. 264).

<sup>6</sup> Vgl. Lipp, 2000.

weist zudem eine zeitliche Struktur auf, sie ist dem Kreislauf von Externalisierung, Objektivation und Internalisierung ausgesetzt: Im intersubjektiven Austausch korrigieren und verändern Individuen die erfahrene Wirklichkeit. Diese sowie dahinter liegende Muster sind somit wandelbar. Deshalb bietet sich die Untersuchung historischer Längsschnitte an.<sup>7</sup>

### 3. Methode

Aufgrund der Quellenlage beschränkt sich die Arbeit auf mehrere Dutzend Einzelfälle. Deren Erfahrungen in den Jahren 1914 bis 1918 werden anhand von Selbstzeugnissen und militärischen Quellen analysiert und unter Zuhilfenahme von Sekundärliteratur diachron und synchron verglichen: Einerseits wird nach dem Wandel der Deutungsmuster gefragt. Dazu wird der Untersuchungszeitraum ausgedehnt auf die Jahre 1908, als die Militärordnung 1907, die nebst tiefgreifenden Reformen des Schweizer Militärwesens eine Neuregelung des Aktivdienstes mit sich brachte, in Kraft trat, bis Ende der 1920er-Jahre, ehe die Geistige Landesverteidigung die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg zunehmend einengte und instrumentalisierte.<sup>8</sup> So können die Vorprägungen der Offiziere vor dem Aktivdienst sowie Erinnerung an diesen mitberücksichtigt werden. Andererseits werden die Erfahrungen Deutschschweizer Offiziere mit denjenigen Armeeeingehöriger anderer Nationalität verglichen, um Spezifika ihrer Erfahrungen aufzuzeigen.

Die Untersuchung erfolgt erstens anhand von Selbstzeugnissen, etwa Feldpostbriefen, Tagebüchern oder Erinnerungsschriften.<sup>9</sup> Diese sind mit Mängeln behaftet: Feldpostbriefe haben performativen Charakter und sollen die Kommunikation mit Angehörigen in der Heimat aufrechterhalten. Zudem herrscht eine Norm der Unaufrichtigkeit.<sup>10</sup> Nachträglich verfasste Dokumente sind geprägt von damaligen Diskursen. Sie geben vor allem Auskunft darüber, wie nach dem Krieg an diesen erinnert wurde.<sup>11</sup> Aufgrund dieser Mängel werden die Selbstzeugnisse zweitens mit anderen Quellen kombiniert. Dazu eignen sich militärische Dokumente, insbesondere täglich nachgeführte Truppentagebücher sowie regelmässig verfasste Monats- und Dienstberichte, ausserdem Meldungen und Befehle.<sup>12</sup> Sie sind zu Genüge in kantonalen Archiven und dem Bundesarchiv vorhanden. Geeignete Selbstzeugnissen sind in ausreichender in privaten und öffentlichen Schweizer Archiven vorhanden, wie eine erste umfassende Recherche zeigte.

Die Erfahrungsgeschichte pflegt einen bewussten Methodenpluralismus und steht verschiedenen qualitativen Vorgehensweisen offen, etwa der hermeneutischen, der Inhalts- oder der Diskursanalyse.<sup>13</sup> Diese Offenheit bringt die Gefahr mit sich, anstelle einer tatsächlichen Analyse einer impressionistischen Auswertung, willkürlichem pars-pro-toto-Zitieren und positivistischem Paraphrasieren der Quellen zu verfallen.<sup>14</sup> Die von Latzel vorgeschlagene quantitative Untersuchung, die der qualitativen vorausgeht, ermöglicht, das Quellenkorpus danach

---

<sup>7</sup> Zum vorgestellten Erfahrungsbegriff vgl. Buschmann/Carl, 2001, S. 11-26; Buschmann/Reimann, 2001; Planert, 2001; zum Begriff der Erfahrung in der Soziologie vgl. Nowosadtko, 2001. Zum Untersuchungsdesign vgl. Langewiesche, 2009. Der hier vorgestellte Begriff «Erfahrung» weist grosse Ähnlichkeiten mit dem Diskursbegriff nach Landwehr auf. Vgl. Landwehr, 2018.

<sup>8</sup> Vgl. Kuhn/Ziegler, 2014, S. 14-15.

<sup>9</sup> Vgl. von Krusenstjern, 1994.

<sup>10</sup> Vgl. Diekmannshenke, 2001; Humburg, 2011; Scherstjanoi, 2011; Schikorsky, 1992.

<sup>11</sup> Vgl. Heuer, 2011; vgl. Epkenhans/Förster/Hagemann, 2006, S. IX-XVI.

<sup>12</sup> Zur Kategorisierung von militärischen Quellen vgl. Römer, 2008, S. 25-51.

<sup>13</sup> Vgl. Buschmann/Carl, 2011, S. 11-26; vgl. Latzel, 1997.

<sup>14</sup> Zu den erhobenen Vorwürfen vgl. Latzel 1997; ders., 1998.

aufzuschlüsseln, wer wann wem worüber schreibt.<sup>15</sup> Als anschliessendes qualitatives Vorgehen zur Ermittlung relevanter Deutungsmuster (bei Landwehr Diskurse) bietet sich die Historische Diskursanalyse nach Landwehr an.<sup>16</sup>

#### 4. Literatur

In der Schweiz war der Erste Weltkrieg lange Zeit ein «vergessene[r] Krieg».<sup>17</sup> Die Geschichtsschreibung wiederholte bis vor wenigen Jahren die seit den 1920er-Jahren vorherrschenden Narrative und rezipierte sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Impulse meist erst mit Verzögerung.<sup>18</sup> Ausnahmen sind die Forschung zum Landesgeneralstreik<sup>19</sup>, erinnerungsgeschichtliche Arbeiten von Ziegler und Kuhn<sup>20</sup> sowie einige Überblicksstudien<sup>21</sup>, ausserdem die diskursanalytische Habilitation Jauns<sup>22</sup>, eine Reihe jüngerer Dissertationen<sup>23</sup> sowie verschiedene Biographien hochrangiger Offiziere.<sup>24</sup> Alltag und Erleben von Zivilbevölkerung und Armeeeingehöriger waren Gegenstand einiger weniger, oft regionalgeschichtlichen Studien.<sup>25</sup> Was die Armeeeingehörigen anbelangt, wird meist Bekanntes wiederholt: Die Dienstverdrossenheit der Soldaten, die Langeweile und Anspannung angesichts eines möglichen Angriffs.<sup>26</sup> Methodisch wird kaum unterschieden zwischen Alltag, Erlebnis und Erfahrung, was das Aufzeigen akteurs- und gesellschaftsspezifischer Aspekte der Konstituierung von Wirklichkeit erschwert; ebenso bleibt eine Analyse des Wandels der Deutungsmuster meist aussen vor.

Die internationale alltags- und mentalitätsgeschichtliche Forschung hingegen blickt seit den späten 1980er-Jahren «von unten» auf Kriege und untersuchte Erlebnis sowie Lebenswelt der Soldaten, die von der «traditionelle[n] Generalstabs- und Pulverdampf militärgeschichte» wie auch den sozialhistorischen Kriegsstudien seit den 1970er-Jahren weitgehend ausgeschlossen waren.<sup>27</sup> Im deutschsprachigen Raum wurde «Erfahrung» im Rahmen des kultur- und mediengeschichtlichen Paradigmenwechsels der Geschichtswissenschaft und mit dem Aufkommen der Feldpostbrief-Forschung zu einem populären Leitbegriff der Alltagsgeschichte.<sup>28</sup> Lange Zeit blieb der Begriff jedoch theoretisch unreflektiert und diffus und wurde synonymisch mit «Erlebnis» und «Wahrnehmung» verwendet.<sup>29</sup> Eine Ausnahme ist die hochgelobte, methodisch innovative Dissertation Latzels.<sup>30</sup> Der Tübinger Sonderforschungsbereich 437 «Kriegserfahrungen – Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit» (1999-2008)<sup>31</sup> reflektierte und definierte den Begriff basierend auf

---

<sup>15</sup> Vgl. ebd.

<sup>16</sup> Vgl. Landwehr, 2018.

<sup>17</sup> Kuhn/Ziegler, 2014.

<sup>18</sup> Vgl. dies., 2011, S. 123-128.

<sup>19</sup> Vgl. Gautschi, 1968; Mattmüller, 1970; Vuilleumier, 1977; Schelbert, 1985.

<sup>20</sup> Vgl. Kuhn/Ziegler, 2012; dies., 2014.

<sup>21</sup> Kreis, 2014; Rossfeld/Buomberger/Kury, 2014.

<sup>22</sup> Vgl. Jaun 1999.

<sup>23</sup> Vgl. Huber, 2017; vgl. Gerber, 2017. Zudem die noch unveröffentlichten Dissertationen von Sebastian Steiner und Lea Moliterni.

<sup>24</sup> Vgl. Sprecher, 2000; Rieder, 2009; Zeller, 1999; Keller, 1997; Senn, 1991.

<sup>25</sup> Vgl. nicht abschliessend Witzig, 2014; Fink, 2014; Labhardt, 2014; Jorio, 2014.

<sup>26</sup> Zur vorliegenden militärgeschichtlichen Forschung zur Schweiz im Ersten Weltkrieg vgl. Jaun, 2013; Kuhn/Ziegler, 2011, S. 133.

<sup>27</sup> Koller, 2004, S. 118; zur Modernen Militärgeschichte vgl. Kühne/Ziemann, 2000; Ulrich, 1996.

<sup>28</sup> Vgl. Didczuneit/Ebert/Jander, 2011, S. 13-15. Als Beispiel vgl. Knoch, 1989; Wette, 1992; Vogel/Wette, 1992.

<sup>29</sup> Vgl. Buschmann/Carl, 2001; Lipp, 2000; Reimann, 2000, S. 9-26; Latzel, 1997.

<sup>30</sup> Vgl. Latzel, 1998. Zur Kritik vgl. Lipp, 2000.

<sup>31</sup> Vgl. Sonderforschungsbereich 437.

Vorarbeiten der philosophische Hermeneutik (Gadamer<sup>32</sup>), der Wissenssoziologie der 1960er-Jahre (Berger/Luckmann<sup>33</sup>) sowie der Begriffsgeschichte (Koselleck<sup>34</sup>). Trotz nominaler Abgrenzung bestehen grosse methodische Ähnlichkeiten zur Diskursgeschichte.<sup>35</sup> Deren methodische und theoretische Überlegungen sind für das Projekt deshalb zu berücksichtigen. Möglichkeiten, Wege und Grenzen der Rekonstruktion von Erfahrung von Armeeingehörigen zeigt die jüngere Forschung zu militärischen Selbstzeugnissen auf.<sup>36</sup> Aufgrund der theoretischen und methodischen Offenheit der Kulturgeschichte, der die Erfahrungsgeschichte zuzurechnen ist, ist eine eingehende Auseinandersetzung mit Konzepten, Modellen und Methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften wichtig.<sup>37</sup> Studien (teils unterschiedlicher methodischer Konzeption) aus dem angelsächsischen Raum, Deutschland, Frankreich und Italien zur Wahrnehmung von Krieg aus der Perspektive der Soldaten vor, erlauben, die Erfahrungen Schweizer Offiziere mit denjenigen Angehöriger anderer Armeen zu vergleichen.<sup>38</sup>

MA Mario Podzorski, 05.12.2018

---

<sup>32</sup> Vgl. Gadamer, 1965.

<sup>33</sup> Vgl. Berger/Luckmann, 1969.

<sup>34</sup> Vgl. Koselleck, 1979.

<sup>35</sup> Vgl. beispielsweise Wirz/Bos/Vincenz, 2004.

<sup>36</sup> Vgl. Epkenhans/Förster/Hagemann, 2006; Didczuneit/Ebert/Jander, 2011.

<sup>37</sup> Zur Kulturgeschichte vgl. Dinges, 2006; Chartier, 2006; Daniel, 2001; Lipp, 2000.

<sup>38</sup> Zu Österreich vgl. Überegger, 2004; zu Italien vgl. Procacci, 2004, Antonelli, 2004; zu Deutschland vgl. Krumeich, 2004; zu Frankreich und dem angelsächsischen Raum vgl. Winter/Post, 2005.

## Zitierte und erwähnte Literatur

Antonelli, Quinto: Das Archiv für populäre Selbstzeugnisse (Archivio della scrittura popolare) und die neue sozial- und mentalitätshistorische Geschichtsschreibung über den Ersten Weltkrieg, in: Überegger, Oswald (Hrsg.): Zwischen Nation und Region. Weltkriegsforschung im internationalen Vergleich. Ergebnisse und Perspektiven, Innsbruck 2004 (Tirol im Ersten Weltkrieg Bd. 4), S. 153-162.

Berger, Peter L.; Luckmann, Thomas: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie, Frankfurt a. M 1969.

Buschmann, Nikolaus; Carl, Horst (Hrsg.): Die Erfahrung des Krieges. Erfahrungsgeschichtliche Perspektiven von der Französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg, Paderborn 2001 (Krieg in der Geschichte Bd. 9).

Dies.: Zugänge zur Erfahrungsgeschichte des Krieges. Forschung, Theorie, Fragestellung, in: dies. (Hrsg.): Die Erfahrung des Krieges. Erfahrungsgeschichtliche Perspektiven von der Französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg, Paderborn 2001 (Krieg in der Geschichte Bd. 9), S. 11-26.

Buschmann, Nikolaus; Reimann, Aribert: Die Konstruktion historischer Erfahrung. Neue Wege zu einer Erfahrungsgeschichte des Krieges, in: Buschmann, Nikolaus; Carl, Horst (Hrsg.): Die Erfahrung des Krieges. Erfahrungsgeschichtliche Perspektiven von der Französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg, Paderborn 2001 (Krieg in der Geschichte Bd. 9), S. 261-271.

Chartier, Roger: New Cultural History, in: Lottes, Günther; Eibach, Joachim: Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, Göttingen 2006, S. 193-205.

Daniel, Ute: Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt a. M. 2001.

Didczuneit, Veit; Ebert, Jens; Jander, Thomas (Hrsg.): Schreiben im Krieg, Schreiben vom Krieg. Feldpost im Zeitalter der Weltkriege, Essen 2011.

Dinges, Martin: Neue Kulturgeschichte, in: Lottes, Günther; Eibach, Joachim (Hrsg.): Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch, Göttingen 2006, S. 179-205.

Diekmannshenke, Hajo: Feldpost als linguistischer Forschungsgegenstand, in: Didczuneit, Veit; Ebert, Jens; Jander, Thomas (Hrsg.): Schreiben im Krieg, Schreiben vom Krieg. Feldpost im Zeitalter der Weltkriege, Essen 2011, S. 47-59.

Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Sonderforschungsbereich 437. Kriegserfahrungen. Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit, 10.09.2016, <http://www.sfb437.uni-tuebingen.de/> (Stand: 21.11.2016).

Epkenhans, Michael; Förster, Stig; Hagemann, Karen (Hrsg.): Militärische Erinnerungskultur. Soldaten im Spiegel von Biographien, Memoiren und Selbstzeugnissen, Paderborn 2006 (Krieg in der Geschichte Bd. 29).

Dies.: Einführung. Biographien und Selbstzeugnisse – Möglichkeiten und Grenzen, in: dies. (Hrsg.): Militärische Erinnerungskultur. Soldaten im Spiegel von Biographien, Memoiren und Selbstzeugnissen, Paderborn 2006 (Krieg in der Geschichte Bd. 29), S. IX-XVI.

Fink-Wagner, Urban: Der Kanton Solothurn vor 100 Jahren. Quellen, Bilder und Erinnerungen zur Zeit des Ersten Weltkriegs, Baden 2014.

Gadamer, Hans-Georg: Wahrheit und Methode. Grundzüge einer philosophischen Hermeneutik, Tübingen 1965.

Gautschi, Willi: Der Landesstreik 1918, Zürich 1968.

Gerber, Adrian: Zwischen Propaganda und Unterhaltung. Das Kino in der Schweiz zur Zeit des Ersten Weltkriegs, Marburg 2017.

Heuer, Christian: Feldpost und Erzählung. «Unentdeckte» Potentiale für das historische Lernen, in: Didczuneit, Veit; Ebert, Jens; Jander, Thomas (Hrsg.): Schreiben im Krieg, Schreiben vom Krieg. Feldpost im Zeitalter der Weltkriege, Essen 2011, S. 61-73.

Huber, Anja: Fremdsein im Krieg. Die Schweiz als Ausgangs- und Zielort von Migration, 1914-1918, Zürich 2017.

Humburg, Martin: «Jedes Wort ist falsch und wahr – das ist das Wesen des Worts». Vom Schreiben und Schweigen in der Feldpost, in: Didczuneit, Veit; Ebert, Jens; Jander, Thomas (Hrsg.): Schreiben im Krieg, Schreiben vom Krieg. Feldpost im Zeitalter der Weltkriege, Essen 2011, S. 75-85.

Jaun, Rudolf: Preussen vor Augen. Das schweizerische Offizierskorps im militärischen und gesellschaftlichen Wandel des Fin de siècle, Zürich 1999.

Ders.: Militärgeschichte zwischen Nischendasein und massenmedialer Aufmerksamkeit, in: Traverse 20/1 (2013), S. 123-140.

Jorio, Marco: „Friedlich, aber auf der Hut“. Die Zuger Soldaten im ersten Kriegsjahr 1914, in: Thugium 30 (2014), S. 127-142.

Keller, Franziska: Oberst Gustav Däniker. Aufstieg und Fall eines Schweizer Berufsoffiziers, Zürich 1997.

Knoch, Peter (Hrsg.): Kriegsalltag. Die Rekonstruktion des Kriegsalltags als Aufgabe der historischen Forschung und der Friedenserziehung, Stuttgart 1989.

Koller, Christian: Krieg, Fremdheitserfahrung und Männlichkeit. Alterität und Identität in Feldpostbriefen indischer Soldaten des Ersten Weltkrieges, in: Wirz, Tanja; Bos, Marguérite; Vincenz, Bettina (Hrsg.): Erfahrung: alles nur Diskurs? Zur Verwendung des Erfahrungsbegriffs in der Geschlechtergeschichte. Beiträge der 11. Schweizerischen HistorikerInnentagung 2002, Zürich 2004, S. 117-128.

Koselleck, Reinhart: Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, Frankfurt a. M. 1979.

Kreis, Georg: Insel der unsicheren Geborgenheit. Die Schweiz in den Kriegsjahren 1914-1918, Zürich 2014.

Krumeich, Gerd: Die Erforschung des Ersten Weltkrieges in Deutschland, in: Überegger, Oswald (Hrsg.): Zwischen Nation und Region. Weltkriegsforschung im internationalen Vergleich. Ergebnisse und Perspektiven, Innsbruck 2004 (Tirol im Ersten Weltkrieg Bd. 4), S. 19-31.

Kühberger, Christoph; Pudlat, Andreas (Hrsg.): *Vergangenheitsbewirtschaftung. Public History zwischen Wirtschaft und Wissenschaft*, Innsbruck 2012.

Kuhn, Konrad J.; Ziegler, Béatrice: *Dominantes Narrativ und drängende Forschungsfragen. Zur Geschichte der Schweiz im Ersten Weltkrieg*, in: *Traverse* 18/3 (2011), S. 123-141.

Dies.: *Heimatfilme und Denkmäler für Grippetote. Geschichtskulturelle Reflexion zur wirtschaftlichen Nutzbarmachung des Ersten Weltkriegs in der Schweiz*, in: Kühberger, Christoph; Pudlat, Andreas (Hrsg.): *Vergangenheitsbewirtschaftung. Public History zwischen Wirtschaft und Wissenschaft*, Innsbruck 2012, S. 199-215.

Dies.: (Hrsg.): *Der vergessene Krieg. Spuren und Traditionen zur Schweiz im Ersten Weltkrieg*, Baden 2014.

Kühne, Thomas; Ziemann, Benjamin (Hrsg.): *Was ist Militärgeschichte?* Paderborn 2000 (Krieg in der Geschichte Bd. 6).

Labhardt, Robert: *Krieg und Krise. Basel 1914-1918*, Basel 2014.

Landwehr, Achim: *Historische Diskursanalyse*, 2. Aufl., Frankfurt a. M. 2018 (Historische Einführungen Bd. 4).

Langewiesche, Dieter: *Nation, Imperium und Kriegserfahrungen*, in: Schild, Georg; Schindling, Anton (Hrsg.): *Kriegserfahrungen - Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit. Neue Horizonte der Forschung*, Paderborn 2009 (Krieg in der Geschichte Bd. 55), S. 213-230.

Latzel, Klaus: *Vom Kriegserlebnis zur Kriegserfahrung. Theoretische und methodische Überlegungen zur erfahrungsgeschichtlichen Untersuchung von Feldpostbriefen*, in: *Militärgeschichtliche Mitteilungen* 56/1 (1997), S. 1-30.

Ders.: *Deutsche Soldaten - nationalsozialistischer Krieg? Kriegserlebnis - Kriegserfahrung 1939-1945*, Paderborn 1998 (Krieg in der Geschichte Bd. 1).

Lipp, Anne: *Diskurs und Praxis. Militärgeschichte als Kulturgeschichte*, in: Kühne, Thomas; Ziemann, Benjamin (Hrsg.): *Was ist Militärgeschichte?* Paderborn 2000 (Krieg in der Geschichte Bd. 6), S. 211-227.

Lottes, Günther; Eibach, Joachim (Hrsg.): *Kompass der Geschichtswissenschaft. Ein Handbuch*, Göttingen 2006.

Mattmüller, Markus: *Die Zürcher Arbeiterbewegung während des Ersten Weltkrieges*, in: *Zürcher Taschenbuch* 90 (1970), S. 65-87.

Nowosadtko, Jutta: *Erfahrung als Methode und als Gegenstand wissenschaftlicher Erkenntnis. Der Begriff der Erfahrung in der Soziologie*, in: Buschmann, Nikolaus; Carl, Horst (Hrsg.): *Die Erfahrung des Krieges. Erfahrungsgeschichtliche Perspektiven von der Französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg*, Paderborn 2001 (Krieg in der Geschichte Bd. 9), S. 27-50.

Planert, Ute: *Zwischen Alltag, Mentalität und Erinnerungskultur. Erfahrungsgeschichte an der Schwelle zum nationalen Zeitalter*, in: Buschmann, Nikolaus; Carl, Horst (Hrsg.): *Die Erfahrung des Krieges. Erfahrungsgeschichtliche Perspektiven von der Französischen Revolution bis zum Zweiten Weltkrieg*, Paderborn 2001 (Krieg in der Geschichte Bd. 9), S. 55-66.

Planert, Ute: Der Mythos vom Befreiungskrieg. Frankreichs Kriege und der deutsche Süden. Alltag - Wahrnehmung - Deutung, 1792-1841, Paderborn 2007 (Krieg in der Geschichte Bd. 33).

Podzorski, Mario: Kriegsalltag und Kriegserfahrungen von Schweizer Soldaten am Umbrail und im Münstertal im Ersten Weltkrieg, in: Jahrbuch Historische Gesellschaft Graubünden 146 (2016), S. 57-136.

Procacci, Giovanni: Die italienische Forschung über den Ersten Weltkrieg. Die 'patriotische Deutung' des Krieges und die Kontroversen über die Legitimations- und Delegitimationsprozesse, in: Überegger, Oswald (Hrsg.): Zwischen Nation und Region. Weltkriegsforschung im internationalen Vergleich. Ergebnisse und Perspektiven, Innsbruck 2004 (Tirol im Ersten Weltkrieg Bd. 4), S. 33-62.

Reimann, Aribert: Der grosse Krieg der Sprachen. Untersuchungen zur historischen Semantik in Deutschland und England zur Zeit des Ersten Weltkriegs, Essen 2000 (Schriften der Bibliothek für Zeitgeschichte. Neue Folge Bd. 12).

Rieder, David: Fritz Gertsch. Enfant terrible des schweizerischen Offizierskorps, Zürich 2009.

Römer, Felix: Der Kommissarbefehl. Wehrmacht und NS-Verbrechen an der Ostfront 1941/42, Paderborn 2008.

Rossfeld, Roman; Buomberger, Thomas; Kury, Patrick (Hrsg.): 14/18. Die Schweiz und der Grosse Krieg, Baden 2014.

Schelbert, Joe: Der Landesstreik vom November 1918 in der Region Luzern. Seine Vorgeschichte, sein Verlauf und seine Wirkung, Luzern 1985.

Scherstjanoi, Elke: Als Quelle nicht überfordern! Zu Besonderheiten und Grenzen der wissenschaftlichen Nutzung von Feldpostbriefen in der (Zeit-)Geschichte, in: Didczuneit, Veit; Ebert, Jens; Jander, Thomas (Hrsg.): Schreiben im Krieg, Schreiben vom Krieg. Feldpost im Zeitalter der Weltkriege, Essen 2011, S. 117-125.

Schikorsky, Isa: Kommunikation über das Unschreibbare. Beobachtungen zum Sprachstil von Kriegsbriefen, in: Wirkendes Wort 42/2 (1992). S. 295-315.

Schild, Georg; Schindling, Anton (Hrsg.): Kriegserfahrungen - Krieg und Gesellschaft in der Neuzeit. Neue Horizonte der Forschung, Paderborn 2009 (Krieg in der Geschichte Bd. 55).

Senn, Hans: Erhaltung und Verstärkung der Verteidigungsbereitschaft zwischen den beiden Weltkriegen, Baden 1991 (Der Schweizerische Generalstab Bd. 6).

Sprecher, Daniel: Generalstabschef Theophil Sprecher von Bernegg. Seine militärisch-politische Leistung unter besonderer Berücksichtigung der Neutralität, Zürich 2000.

Überegger, Oswald (Hrsg.): Zwischen Nation und Region. Weltkriegsforschung im internationalen Vergleich. Ergebnisse und Perspektiven, Innsbruck 2004 (Tirol im Ersten Weltkrieg Bd. 4).

Überegger, Oswald: Vom militärischen Paradigma zur 'Kulturgeschichte des Krieges'? Entwicklungslinien der österreichischen Weltkriegsgeschichtsschreibung im Spannungsfeld militärisch-politischer Instrumentalisierung und universitärer Verwissenschaftlichung, in: ders. (Hrsg.): Zwischen Nation und Region. Weltkriegsforschung im internationalen Vergleich. Ergebnisse und Perspektiven, Innsbruck 2004 (Tirol im Ersten Weltkrieg Bd. 4), 63-122.



Ulrich, Bernd: „Militärsgeschichte von unten“. Anmerkungen zu ihren Ursprüngen, Quellen und Perspektiven im 20. Jahrhundert, in: *Geschichte und Gesellschaft* 22/4 (1996), S. 473-503.

Vogel, Detlef; Wette, Wolfram (Hrsg.): *Andere Helme – andere Menschen? Heimerfahrung und Frontalltag im Zweiten Weltkrieg. Ein internationaler Vergleich*, Essen 1995 (Schriften der Bibliothek für Zeitgeschichte. Neue Folge Bd. 2).

Von Krusenstjern, Begina: Was sind Selbstzeugnisse? Begriffskritische und quellenkundliche Überlegungen anhand von Beispielen aus dem 17. Jahrhundert, in: *Historische Anthropologie* 2/1 (1994), S. 462-471.

Vuilleumier, Marc; Kohler, François; Ballif, Eliane et al. (Hrsg.): *La Grève générale de 1918 en Suisse*, Genf 1977.

Wette, Wolfram (Hrsg.): *Der Krieg des kleinen Mannes. Eine Militärsgeschichte von unten*, München, Zürich 1992.

Winter, Jay; Post, Antoine: *The Great War in History. Debates and Controverses, 1914 to the Present*. Cambridge 2005.

Wirz, Tanja; Bos, Marguérite; Vincenz, Bettina (Hrsg.): *Erfahrung: alles nur Diskurs? Zur Verwendung des Erfahrungsbegriffs in der Geschlechtergeschichte*. Beiträge der 11. Schweizerischen HistorikerInnentagung 2002, Zürich 2004.

Witzig, Heidi: *Krieg! - Krieg? Kriegsalltag und Kriegserleben einer Familie aus dem Basler Bildungsbürgertum*, in: Rossfeld, Roman; Boumberger Thomas; Kury, Patrick: (Hrsg.): *14/18. Die Schweiz und der Grosse Krieg*, Baden 2014, S. 200-211.

Zeller, René: *Emil Sonderegger. Vom Generalstabschef zum Frontenführer*, Zürich 1999.